

PRAXIS DR. BOEKSTEGERS IN DEN PRAXEN AM THEATER

INNERE MEDIZIN • ALLGEMEINMEDIZIN
GASTROENTEROLOGIE • PROKTOLOGIE
STRAHLENSCHUTZERM. ARZT NRW
DERMATOLOGIE • ALLERGOLOGIE
KOSMETOLOGIE • ANÄSTHESIOLOGIE

PG AM GRILLO-THEATER, ERSTER HAGEN 26, 45127 ESSEN

Infoblatt Impfung Pneumovax

Anwendungsgebiete

Aktive Immunisierung von Personen nach dem vollendeten 2. Lebensjahr gegen Pneumokokken-Infektionen, hervorgerufen durch Subtypen, die im Impfstoff enthalten sind, insbesondere zur Vorbeugung gegen Pneumokokken-Pneumonien und –Bakteriämien.

Für die Impfung kommen insbesondere folgende Personengruppen in Frage, die ein erhöhtes Risiko haben, an einer Pneumokokken-Infektion zu erkranken:

- Bei Fehlen und bei Fehlfunktionen der Milz, die z. B. durch Sichelzellanämie bedingt sind.
Patienten, bei denen eine Entfernung der Milz geplant ist, sollten mindestens 2 Wochen vor dem Eingriff und nicht innerhalb von 2 Wochen nach Beginn einer Chemotherapie geimpft werden.
- Personen mit chronischen Erkrankungen, bei denen ein erhöhtes Infektionsrisiko besteht (z.B. bei Herz-, Atemwegs-, Leber- und Nieren-Erkrankungen).
- Personen über 50 Jahre.
- Patienten mit anderen chronischen Erkrankungen, bei denen ein erhöhtes Infektionsrisiko besteht, oder bei denen eine Pneumokokkeninfektion einen ausgeprägteren Krankheitsverlauf zur Folge hätte (z. B. bei Alkoholismus, Diabetes mellitus, defekter Blut-Hirn-Schranke, Leukämie, multiplern Myelom (bösartige Bluterkrankung), Organtransplantationen und bei anderen Krankheiten, die mit einer Schwächung des Immunsystems einhergehen).
- Bei Hodgkin-Lymphom (bösartig verlaufende Krankheit der lymphatischen Gewebe), wenn die Impfung mindestens 10 Tage vor dem Beginn der Therapie durchgeführt werden kann.
Um eine bestmögliche Antikörperantwort zu erzielen, sollte die Impfung mindestens 14 Tage vor Beginn der Bestrahlung oder der Chemotherapie durchgeführt werden.
- Personen, die durch ihre Lebensbedingungen oder ihr soziales Umfeld besonders gefährdet sind (z. B. in Pflege- und Gemeinschaftseinrichtungen lebende Personen).

Pneumokokken-Infektionen durch Schädelbasisbruch oder offene Verletzungen des Liquorraumes (Raum, der die Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit enthält), können durch die Impfung möglicherweise nicht verhindert werden.

Wiederholungsimpfung

Erwachsene:

Eine Wiederholungsimpfung ist nur bei Patienten mit fortdauernder Gefährdung durch eine schwere Pneumokokken-Infektion bzw. bei schnellem Abfall der Antikörper (z.B. Patienten mit nephrotischem Syndrom, Nervenversagen, Transplantatempfänger) nach einem Zeitraum von 6 oder mehr Jahren empfohlen, vorausgesetzt, dass bei der Vorimpfung keine schweren Nebenreaktionen auftraten.



PRAXENGEMEINSCHAFT
HAUS AM THEATER
I. HAGEN 26
45127 ESSEN-ZENTRUM

DR. MED. A. BOEKSTEGERS
FACHARZT F. INNERE MEDIZIN
GASTROENTEROLOGIE
PROKTOLOGIE
STRAHLENSCHUTZARZT
NRW

E. DESCHER
FACHÄRZTIN F. INNERE MEDIZIN
FACHKUNDE KOLOSKOPIE

DR. MED. S. BERGUNDE
FACHARZT F. ANÄSTHESIOLOGIE
SPEZ. ANÄSTH. INTENS.MEDIZIN
AKUPUNKTUR, TCM

DR. MED. A. SCHOLZ
FACHÄRZTIN F. INNERE MEDIZIN

DR. MED. B. SEIDLITZ-FEHLINGS
FACHÄRZTIN F. INNERE MEDIZIN

H.H. BLETGEN **
PFARRER i.R.
LEBENSBERATUNG

** nur Privatmedizin

TELEFON 0201/ 827 200
TELEFAX 0201/ 827 20 26
WWW.DR-BOEKSTEGERS.DE

DR. MED. E. PIERCHALLA
PRAKTISCHE ÄRZTIN

TELEFON 0201/ 827 20 20

**DR. MED. E. SUNDER-
PLABMANN**
FACHÄRZTIN F. DERMATOLOGIE
ALLERGOLOGIE
MED.-DERM. KOSMETOLOGIE

TELEFON 0201/ 23 70 41

24-STUNDEN-REZEPT-
HOTLINE
0201/ 8272055

Eine Wiederholungsimpfung zu einem früheren Zeitpunkt wird nicht empfohlen, da häufigere und schwere Nebenwirkungen zu erwarten sind, die evt. auf noch bestehende hohe Antikörper zurückzuführen sind.

Wann darf Pneumovax nicht verabreicht werden?

Sie oder Ihr Kind dürfen nicht mit Pneumovax geimpft werden, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie oder Ihr Kind auf eine der im Impfstoff enthaltenen Substanzen allergisch/überempfindlich reagieren.

Wann darf Pneumovax erst nach Rücksprache mit dem Arzt verabreicht werden?

Wenn Sie oder Ihr Kind an einer akuten behandlungsbedürftigen Erkrankung leiden, sollte die Impfung frühestens 2 Wochen nach Genesung durchgeführt werden (Ausnahme: Impfung nach möglicher Ansteckung mit Pneumokokken).

Sollten bei Ihnen oder Ihrem Kind schwere unerwünschte Arzneimittelwirkungen im zeitlichen Zusammenhang mit einer Impfung aufgetreten sein, dürfen Sie oder Ihr Kind bis zur Klärung der Ursache keine weitere Dosis des gleichen Impfstoffes erhalten.

Wenn bei Ihnen oder Ihrem Kind eine operative Entfernung der Milz geplant ist, sollten Sie oder Ihr Kind nicht später als 2 Wochen vor dem Eingriff, nicht später als 2 Wochen vor Beginn der Chemotherapie und nicht während der Chemotherapie geimpft werden.

Was müssen Sie in Schwangerschaft und Stillzeit beachten?

Über Impfungen während der Schwangerschaft und Stillzeit liegen bisher keine ausreichenden Erfahrungen vor. Daher sollten Schwangere und Stillende nur nach sorgfältiger Risiko- Nutzen-Abwägung geimpft werden.

Nebenwirkungen

Welche Nebenwirkungen können bei der Anwendung von Pneumovax auftreten?

Während klinischer Studien traten am häufigsten Fieber, lokale Reaktionen an der Injektionsstelle wie Druckempfindlichkeit, Erythem (Hautrötung), Wärmegefühl, Schwellung und lokale Induration (Verhärtung) auf.

Außerdem wurden in klinischen Studien und bei der breiten Anwendung folgende Nebenwirkungen beobachtet:

Allgemeinreaktionen: Asthenie (Schwächegefühl), Fieber, Unwohlsein.

Hämatologisches (das Blut betreffend) lymphatisches System: Lymphadenitis (Lymphknotenentzündung), Thrombozytopenie (Verminderung der Anzahl der Blutplättchen) bei Patienten mit stabilisierter idiopathischer thrombozytopenischer Purpura (Verminderung der Anzahl der Blutplättchen mit Blutungsneigung) hämolytische Anämie („Blutarmut“) bei Patienten, die bereits früher hämolytische (durch beschleunigten Abbau der roten Blutkörperchen bedingte) Erkrankungen hatten.

Überempfindlichkeitsreaktion: Schockreaktion, Serumkrankheit.

Muskulatur/Gelenke: Arthralgien (Gelenkschmerzen), Arthritis (Gelenkentzündung), Myalgien (Muskelschmerzen).

Nervensystem: Kopfschmerzen, Parästhesien (Empfindungsstörungen), Radikuloneuropathie (Erkrankung der Wurzeln der Rückenmarksnerven), Guillain-Barre-Syndrom (aufsteigende Lähmung).

Haut: Ausschlag, Urtikaria (Nesselsucht).

Zur Kenntnis genommen

Datum:.....

Unterschrift:.....